



Disput zwischen Genossen auf dem Erntefeld. Manfred Preuß (rechts), Autor des nebenstehenden Beitrages, leitet die zeitweilige Parteigruppe im Mähdruschkomplex I der LPG (P) Nauen. Sein Gesprächspartner ist der Komplexschlosser Werner Häfner. Trotz hoher Druschleistungen folgen den Mähdreschern die Strohräum- und Bestellkomplexe auf dem Fuße, so wie es die Parteiorganisation in der Konzeption zur politischen Führung der Erntearbeiten beschlossen hat.

Foto: MVW. Mallwitz

zeßoptimierung der Getreideernte konsequent für höchstmögliche Druschergebnisse genutzt werden. Der Verlustprüfer auf dem Feld ist noch jung. Aber er macht seine Sache gut. Findet er in der Prüfschale zuviel Körner vor, dann hält er den Mähdrescherfahrer unverzüglich an. Wir Genossen stärken ihm dabei den Rücken. Kein Mähdrescherfahrer hat sich bisher seinen Anweisungen widersetzt, denn an geringsten Verlusten ist jeder interessiert. Was nicht zuletzt auch für die gute und ständige politische Einflußnahme der Genossen spricht. Wenn der Komplex läuft, ist für politische Gespräche mit dem ganzen Arbeitskollektiv wenig Zeit. Morgens, ehe der Startschuß fällt, ergibt sich die Möglichkeit dafür am ehesten. Wir nutzen sie für eine kurze Verständigung zwischen den Genossen und mit den Mechanisatoren über die politische Bedeutung der neuen Tagesaufgabe, zu den bisherigen Wettbewerbsergebnissen, für einen Gedankenaustausch über das Weltgeschehen. Große Bedeutung kommt den persönlichen Gesprächen der Genossen mit den Mechanisatoren zu. Die Gelegenheit ergibt sich vor allem in den Arbeitspausen und während der technisch bedingten Stillstandszeiten. Die Grundorganisation verlangt hierzu von uns eine immer höhere Eigenständigkeit. In erster Linie geht es um die ständige Erläuterung der politischen Bedeutung hoher Getreideerträge und einer effektiven Ernte. Aber auch der Austausch von Informationen und Argumenten zu aktuell-politischen Ereignissen darf nicht fehlen. Schließlich gehört es zum Auftrag an die Genossen, mit den besten jungen Mähdrescherfahrern zielgerichtete Aussprachen zu führen, um sie als Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen. Über ihre Mitgliedschaft in der VdGB wollen wir mit den Kollegen ebenfalls noch weiter reden.

Manfred Preuß

Parteigruppenorganisator
einer zeitweiligen Parteigruppe in der LPG (P) Nauen

Leserbriefe

Gemeinsam mit den Leitern, der FDJ-Leitung und der Gewerkschaft tragen die Genossen Optimismus und Leistungswillen in die Kollektive. Jetzt kann die Parteileitung wieder berichten, daß alle Jugendbrigaden nicht nur Schrittmacher bei der Überwindung ungerechtfertigter Differenziertheit sind. Sie bewähren sich auch alle als Kadenschmieden für die Partei und für den Betrieb. Die Grundorganisation wird dafür sorgen, daß das auch in Zukunft so bleibt.

Erich John
Partei sekretär
in der ZBE Geflügel „Vogtland“ Plauen

Der Nachwuchs ist ständig gesichert

Im September nimmt Genosse Axel Kache, der im April die Kreisschule des Marxismus-Leninismus mit dem Prädikat „sehr gut“ abgeschlossen hatte, ein 1jähriges Direktstudium an der BPS in Potsdam auf. Zur gleichen Zeit beginnt Ilona Schönfelder eine 3jährige Ausbildung zum Ingenieur an der Fachschule in Apolda. Sie hatte im April, unmittelbar nachdem sie 18 Jahre alt geworden war, darum gebeten, Kandidat der Partei zu werden. Sie ist das erste Mädchen, das der VEB Kalksandsteinwerk Niederlehme

an eine technische Ausbildungsstätte delegiert. Friedhelm Amlang hatte sich 1980 zum Meister qualifiziert. Gegenwärtig besucht er den 3monatigen Grundlehrgang an der BPS. Diese 3 Beispiele belegen, daß in unserem Betrieb sowohl der fachlichen als auch der politischen Qualifizierung große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Im Heft 11/1982 konnte ich schon einmal darüber berichten. Die politischen Qualifizierungsmaßnahmen stehen auch in den Förderungsvereinbarungen, die die Parteileitung